



BAUHAUSFRAUEN

Vergessen und verkannt...
...nicht mehr!

Am Bauhaus hatte Walter Gropius eine gleichwertige Behandlung der Geschlechter versprochen. Eine absolute **Gleichberechtigung** gab es zwar **nie**. Die meisten Studentinnen kamen in die "Frauenklasse" – sie wurden in die Weberei gedrängt. Trotzdem konnten sich einige Bauhausfrauen in den damaligen Männerdomänen Architektur und Design etablieren und außergewöhnliche Lebenswege gehen.

Wir möchten diese Frauen durch ein **innovatives, interaktives Bildungsformat** sichtbar machen. Dafür haben wir ein **Spiel** entwickelt. Für das Spiel müssen Teams gebildet werden. Dazu zieht jeder einen Zettel aus unserem "Zauberhut". Man schaut den Zettel, sammelt sich dann in Teams zum selben Symbol. Dann stellen wir Fragen, lesen die Antwortoptionen vor. Die Teams kriegen von uns eine Tafel. Da schreiben sie die Antwort auf die sie glauben, dass es die richtige Antwort ist. Dann drehen alle die Täfelchen um. Die richtige Antwort zu jeder Frage haben wir auf unserer Tafel und sobald wir die Antworten kennen, decken wir die richtige Antwort auf. Und das machen wir solange bis alle Begriffe auf der Tafel aufgedeckt sind. So lüften wir das Rätsel. Das Gewinnerteam kriegt Luftballone in den typischen Bauhaus Farben.

84 weibliche, 79 männliche
Im Sommersemester 1919 schrieben sich exakt 84 weibliche und 79 männliche Studierende am Bauhaus ein.

Anni Albers
Die erste Textildesignerin, die 1949 eine Einzelaurteilung im MoMa in New York erhielt.

Marionette Brandt
1924 entwarf die einzige Diplomandin der Metallklasse Marianne Brandt eine Bauhaus-Ikonen - Tee-Extraktkännchen.

Friedl Dicker
Friedl Dicker entwarf als erste Bauhauselerin ein Flachdach - also die Bauhaus-Marke schlechthin.

Lilly Reich
Lilly Reich arbeitete ab 1926 eng mit L. Mies van der Rohe zusammen, unter anderem am Barcelona Pavillon, Villa Tugendhat und Werkbundausstellung Stuttgart/Weißenhof.

Gunta Stözl
Als einzige Werkmeisterin leitete sie ab 1925 die Weberei-Werkstatt.

Lotte Stam-Beese
Die Architektin und Städtebauerin war an den Wiederaufbauplanungen von Rotterdam beteiligt.

Katt Both
Katt Both wurde 1929 von Otto Haesler in Celle als erste weibliche Architektin engagiert.

Alma Buscher
Alma Buscher, die schon 1923 mit einem Baukasten-Kinderzimmer große Erfolge erzielte und deren Spielzeug noch heute produziert wird.

462
462 Frauen studierten insgesamt am Bauhaus.

VERGESSEN UND VERKANNT ...NICHT MEHR!





Anni Albers



Marianne Brandt

Das Bauhaus... Eine Schule voller Utopien. Hier entstanden nicht nur innovatives Design und wegweisende Architektur. Das Manifest von 1919 klang revolutionär: Am Bauhaus sollten alle studieren dürfen. Gründungsdirektor Walter Gropius hatte eine gleichwertige Behandlung der Geschlechter versprochen. Eine absolute Gleichberechtigung gab es zwar nie. Fast 500 Frauen studierten am Bauhaus und haben hier Bahnbrechendes geleistet. Frauen haben den legendären Bauhausstil mitgeprägt. Trotzdem stehen sie aber bis heute im Schatten ihrer männlichen Kollegen. Durch unser innovatives Bildungsformat möchten wir die Bauhausfrauen sichtbar machen und die späte Anerkennung Ihnen endlich mal geben.



Gunta Stölzl mit ihren männlichen Kollegen



Lotte Stam-Beese



Kath Both

1. War der Frauenanteil im ersten Semester nach der Eröffnung des Bauhauses A.mehr, B.weniger oder C. gleich wie der Männeranteil?

Im Sommersemester schrieben sich 1919 exakt 84 weibliche und 79 männliche Studierende am Bauhaus ein.

Doch schon bald fürchtete Gropius, dass die große Anzahl von Frauen dem Ansehen der Schule schaden würde, empfahl "keine unnötigen Experimente" mehr zu machen. Die Zahl der weiblichen Studierenden des Bauhauses sank zunehmend, die meisten Verbleibenden kamen in die "Frauenklasse" – sie wurden in die Weberei gedrängt. Im Wintersemester 1932/33 gab es am Bauhaus in Berlin nur noch 25 Frauen und 90 Männer.

Trotzdem konnten sich einige Bauhausfrauen in den damaligen Männerdomänen Architektur und Design etablieren und außergewöhnliche Lebenswege gehen.

2. Das ist ein Teeextraktkännchen aus Messing und Ebenholz. Aus welcher Künstlerin wurde es entworfen?

Die Künstlerin und Metalldesignerin Marianne Brandt zum Beispiel, die als Studentin mit ihrem Tee-Extraktkännchen aus Messing und Ebenholz 1924 eine der Bauhaus-Ikonen entwarf, übernahm 1928 die Leitung der Metallwerkstatt. Für ihren Lehrer László Moholy-Nagy war sie die beste und genialste Schülerin. Kein Wunder, dass Walter Gropius sie 1929 für die Ausstattung der Dammerstock-Siedlung in Karlsruhe engagierte.

Das Teeextraktkännchen wird 2007 für 360.000 Dollars verkauft und bleibt damit für lange Zeit das Bauhaus-Objekt mit dem höchsten eingespielten Auktionspreis.

3. Wer war die einzige Werkmeisterin am Bauhaus?

Als einzige Werkmeisterin leitete Gunta Stözl ab 1925 die Weberei. Als Meister wurden am Bauhaus die Lehrenden bezeichnet, die Walter Gropius an seine Akademie holte, darunter namhafte Künstler. Die Weberei avancierte unter Stözl zu einer der finanziell erfolgreichsten Klassen des Bauhauses. Ein Gruppenfoto von 1926 zeigt Stözl auf dem Dach des Bauhauses in Dessau zusammen mit Bauhausmeistern wie Klee und Kandinsky, als einzige Frau zwischen zwölf Männern.

4. Wer war an den Wiederaufbauplanungen von Rotterdam beteiligt?

Die Architektin und Städtebauerin Lotte Stam-Beese. Sie war an den Wiederaufbauplanungen von Rotterdam beteiligt. 1929 hatte sie ihr Studium am Bauhaus abgebrochen und begann wie eine „Architektur-Nomadin“ durch ganz Europa zu ziehen, immer auf der Suche nach einem Job als Entwerferin. Sie wollte selbstbestimmt und unabhängig sein und das als junge Mutter. 1932 folgte sie den deutschen Baubrigaden um Hannes Meyer und Ernst May in die Ukraine und lernte hier den niederländischen

Architekten Mart Stam kennen. 1940 verließen beide die UdSSR und Lotte Stam-Beese holte als 41-jährige in Amsterdam ihr Architekturdiplom nach und begann ihre Karriere als Städtebauerin.

5. Was für eine Designerin war Anni Albers?

Anni Albers war die erste Textildesignerin, die 1949 eine Einzelausstellung im MoMa in New York erhielt. Über die „Philosophin des Fadens“ und ihre Textilkunst. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Weberei experimentiert sie schon bald mit verschiedensten Farben und Geweben. Dabei bleibt sie dem Bauhaus-Stil treu, verwendet für ihre Wandteppiche ausschließlich symmetrische Motive und Grundformen.

6. Von wem sind diese Entwürfe?

Alma Buscher kam 1922 ans Bauhaus und hat schon 1923 mit einem Baukasten-Kinderzimmer große Erfolge erzielt. Sie entwickelte dort kindgerechten Spielzeug, das sowohl die Möglichkeit der Nachahmung als auch der freien kreativen Entfaltung bietet. Ihr "Kleines Schiffsbauspiel" wird bis heute produziert.

7. An welchem Projekt hat die deutsche Designerin der Moderne Lilly Reich teilgenommen?

Lilly Reich arbeitete ab 1926 über zehn Jahre eng mit Ludwig Mies van der Rohe zusammen, unter anderem am Barcelona-Pavillon und der Villa Tugendhat. Der Deutsche Werkbund nahm sie als erste Frau in seinen Vorstand auf. 1932 wurde sie Leiterin der Ausbau-Werkstatt des Bauhauses.

8. Welche war die erste Bauhausarchitektin?

Nach dem Studium in Dessau wurde Katt Both 1929 von Otto Haesler in Celle als erste weibliche Architektin engagiert. Sie war an allen großen Bauvorhaben des Büros beteiligt.

9. Wer hat das erste Flachdach entworfen?

Friedl Dicker, die auch in anderen Metiers hervorragend, entwarf als erste Bauhauslerin ein Flachdach, also die Bauhaus-Marke schlechthin. Dicker erwies sich als Multitalent, schuf nebenher Bühnenbilder und -Kostüme für Berthold Viertel, erdachte Puppen und Spiele, baute Möbel, designte Schmuck.

10. Wie viele Frauen haben insgesamt an den drei Standorten, die das Bauhaus in seiner kurzen Laufzeit bezog – in Weimar, Dessau und Berlin?

462 Frauen studierten insgesamt an den drei Standorten des Bauhauses.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Aylin Mutish | 01227191

Dea Garboutcheva | 01326952